

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Methoden und Apparate zur Vergrößerung.	
Wert und Bedeutung des Vergrößerungsverfahrens. Aufnahmeformate. Vorzüge kleiner Aufnahmen, Tiefenschärfe. Bequemlichkeit des Arbeitens. Intérieurportraits. Vorzüge einer grossen Originalplatte. Wege zur Vergrößerung, Plattenvergrößerung. Papiervergrößerung	1—7
Charakteristik des lichtempfindlichen Materials. Unempfindliche Papiere. Bromsilbergelatinepapier . .	7—8
Eine ästhetische Vorbemerkung. Sujet und Format. Bildausschnitt	8—10
Methoden der Papiervergrößerung. Wesen der Vergrößerung. Lichtquellen. Tageslicht. Künstliches Licht	10—13
Einfluss der Lichtstärke auf den Charakter der Vergrößerung.	13—15
Apparate für Tageslichtvergrößerungen. Das dunkle Zimmer. Aufstellung des Apparates. Der Auffangschirm. Einige Verbesserungen. Negativhalter. Objektivhalter. Direkte Sonne oder diffuses Licht. Dämpfung des Lichtes	15—23
Vergrößerung mit zwei Cameras für kleinere Formate	24—25
Apparate mit künstlichem Licht. Wirkungsweise künstlicher Lichtquellen. Abschluss des Nebenlichtes. Diffuses Licht durch Mattscheiben. Reflektiertes Licht. Direktes Licht. Wirkungsweise des Kondensers. Künstliche Lichtquellen. Reflektor.	

	Seite
Montierung des Kondenserapparates. Einstellen und Centrieren der Lichtquelle	25—39
Das Objektiv.	
Korrektion. Brennweite	39—40
Die zulässigen Grenzen der Vergrößerung.	
Korngrösse und Schärfe. Normale Grenze. Berechtigung der Unschärfe	41—42
Praktische Durchführung der Vergrößerung.	
Das Negativ.	
Normal-Negativ. Harte und flauere Negative. Abschwächen und Verstärken. Duplikatnegative. Retouche des Negativs. Films. Abdecken. Stellung des Negativs	43—48
Das Bromsilbergelatinepapier.	
Verschiedene Bromsilberpapiersorten. Verschiedene Empfindlichkeitsgrade. Aufbewahrung und Benutzung	48—51
Die Einstellung.	
Optische Gesetze der Bilderzeugung. Empirische Ein- stellung. Tabelle zur Berechnung der Abstände. Test- platte zur Feineinstellung. Ablendung	52—57
Die Belichtung.	
Bestimmende Faktoren. Wert von Tabellen. Probe- belichtung eines Teststreifens. Eine vollkommenere Variante. Normal-Belichtungszeit. Anpassen der Be- lichtung an den Negativcharakter. Beurteilung der Belichtung nach der Helligkeit des Schirmbildes . . .	58—65
Verschiedene Manipulationen beim Belichten.	
Zurückhalten einzelner Bildteile. Kombination zweier Negative. Vignettieren. Belichtung durch ein Schleier- gewebe	65—70
Die Entwicklung.	
Beleuchtung beim Entwickeln. Schalen. Einweichen des Papiers. Der Entwickler. Entwicklung bei Über- und Unterbelichtung. Waschen. Entwicklervorschriften	70—75
Fixieren und Wässern.	
Fixierbäder. Beleuchtung beim Fixieren. Härten der Schicht im Alaunbade. Auswässern. Säubern der Bilder	75—77
Abschwächen und Verstärken.	
Abschwächen durch Blutlaugensalz nach dem Fixieren.	

	Seite
Partielle Abschwächung. Abschwächen nach dem Trocknen. Verstärken	77—79
Das Tönen.	
Vorteile des Tonens. Ästhetische Grenzen. Entfernen des Fixiernatrons. Charakter des schwarzen Bildes. Beleuchtung beim Tönen. Braune und rote Töne. Grüne und blaue Töne. Violette Töne. Sepiatöne durch Schwefeltonung	79—88
Aufziehen und Trocknen.	
Karton und Rahmen. Nass-Aufziehen. Trocken-Auf- ziehen. Passepartouts	88—91
Retouche.	
Berufsphotograph und Amateur. Helle und dunkle Flecke. Umfangreiche Retouchen. Retouche getonter Bilder	91—92
Überziehen der Bilder mit Lack oder Cerat.	
Cerat. Schellacklösung. Zaponlack. Vorzug für ge- tonte Bilder	93—94
 Das Kopieren auf Bromsilberpapier.	
Allgemeine Charakteristik. Das Bromsilberpapier. Negativ. Lichtquelle. Anordnung der Lampe. Anpassen des Lichtes an den Negativcharakter. Ausgleichen und Abdecken. Belichtungsapparate. Drucke von nassen Negativen. Weitere Manipulationen	96—105